



Der Antrag der deutschen Arbeiter...  
Der Antrag der deutschen Arbeiter...  
Der Antrag der deutschen Arbeiter...

bericht vom internationalen Sozialkongress in Genf.  
Weerfeld Köln: Die einst so mächtige alte Internationale...  
aber wir hatten auch herangezogen, das uns unter Verhale...

und doch wir bedröht waren, den Sieg des feindlichen Imperialismus...  
auch die Entschliessung über den Verfall der Freiheit ist noch...

Es erhebt auch starke Anklagen gegen Imperialismus und Militarismus...  
Der Genfer Kongress hat sich schließlich klar und deutlich für...

Shaw hat eine erschütternde Darstellung der russischen Verhältnisse...  
Guten Mutes behielt Wutu sein Weltbild. Auf den Sandhügeln...

### Wutu Simba's Mission in Europa.

45. Fortsetzung.  
Eine Regengeschichte von S. Th. u. w. (Hindrud verboten).  
Die Dale war ein Akropolis anderer arabischer Handelskaravannen.  
Guten Mutes behielt Wutu sein Weltbild. Auf den Sandhügeln...

Einmalige, wenn die anderen in Schweißharnisch neben...  
aber der Hüften, aber er verlor das Wappstein unter...

Stoff in allen Ländern. Sie werden von ihrer verdorbenen Macht...  
Es folgt die Ausrede.  
Eilenbarth, Hamburg: Die Behandlung deutscher Gewerkschaften...

So heisst der „Reufler Reufler“ immer noch von Wogen...  
Derartige chauvinistische Ausdrücke in der doch mit uns verbündeten...

Dr. Weerfeld im Schlusswort, den Antrag zur Unterstützung...  
Die U. S. B. hat durch ihre verlogene Verherrlichung des...

Der „Reufler“ gebraucht das Wort „Woge“ nur im Feindsinn...  
Die Resolution, die eine Billigung der Genfer Entschliessung...

der Parteien ist auf dem Boden der Genfer Beschlüsse...  
Zugleich mit dieser Anfrage werden die Anträge auf Ausbau...

Vorländer Hermann Müller hofft, daß dieser organisierte...  
Wutiger erlebt, als das: alle entsetzten Kräfte hatten sich...

Er kam durch weit zerstreute Driftschiffe. Die Wohnort...  
Es kam durch die Länder der Faune und Kanari. Wo der...  
Er passierte die Länder der Danos und Babuzu und fragte...

Wutu begann sich für den grünlich schimmernden, regelm...  
Wutu begann sich für den grünlich schimmernden, regelm...  
Wutu begann sich für den grünlich schimmernden, regelm...

Wutiger erlebt, als das: alle entsetzten Kräfte hatten sich...  
Er kam durch weit zerstreute Driftschiffe. Die Wohnort...

### Das Ergebnis der Finanzkonferenz.

Von Herbert Lepère.  
Die Internationale Finanzkonferenz von Brüssel war...  
ein Präzises für den Wert des Kapitalismus inmitten einer...  
ein Präludium für den Wert des Kapitalismus inmitten einer...

(Fortsetzung folgt).

# Neue Kämpfe im Osten.

**Rosengarten, 14. Okt.** Der „Berlingske Tidende“ wird aus Romo telegraphiert: Der litauische Generalstab teilt mit, daß lettische Truppen gestern bei einem plötzlichen Rückzug die Station Selmota an der Eisenbahnlinie Libau-Dinaburg besetzten und gleichzeitig unter Drohung der Entlassung die sofortige Räumung des ganzen übrigen von Litauen besetzten Teiles des früheren Gouvernements Russland, des sogenannten Kurzbaltz, gefordert haben, trotzdem nach einem Abkommen zwischen Lettland und Litauen das Schicksal dieses Gebietes durch das Schiedsgericht entschieden werden soll. Gleichzeitig wird berichtet, daß die Polen auf litauischem Gebiet nordwärts in den vorerwähnten Richtungen, mit den litauischen Truppen im Kurzbaltz in Verbindung zu treten. Litauen wird vorläufig eine abwartende Haltung einnehmen. Es mobilisiert aus voller Kraft, es sei jedoch kein Heer anzuwenden, will es verhindern, mit wem es kämpft.

**Rosengarten, 14. Oktober.** Wie „Berlingske Tidende“ aus Stockholm telegraphiert wird, haben nach einer Moskauer Meldung die Bolschewiken den Kampf auf der ganzen Front wieder aufgenommen. Sie berichten eine Reihe von Erfolgen, u. a. melden sie, daß die Stadt Wolodetschno zurückerobert worden sei.

## Zustand der roten Truppen.

**Paris, 14. Oktober.** Nach einer Saas-Meldung aus Sankt-petersburg ist ein neuer Zustand in Smolensk ausgebrochen. Die roten Truppen der Garnison, 8000 Mann stark, hätten gemeiner die Besatzung habe auf die Besetzung übergriffen. Die Auftritte hätten sich der Regierungsgewalt bemächtigt und Beauftragte entlassen, um die benachbarten Garnisonen aufzumuntern. Am 2. Oktober habe bei Smolensk ein blutiger Kampf zwischen Sowjettruppen und Aufständischen stattgefunden. Die 69. Schützen-Brigade habe mehr als 1200 außerhalb der rote Soldaten und Tausende von Zivilisten erschossen. 24 Stunden lang sei Smolensk von schwerer Artillerie beschossen worden.

Grundlage nicht genügt, um die Finanzen der verfallenden Reichs ins Gleichgewicht zu bringen und ihre Kaufkraft zu erhöhen. Was Deutschland gebraucht, um wieder als taustätiger Mitarbeiter auf dem Weltmarkt zu erscheinen, das sind vor allem Rohstoffe und Wirtschaftsmittel; Dinge, die ohne weitverbreitete und großzügige Kredite für uns verloschene sind. Was wir an anderer Stelle gebrauchen, Ruhe, Ruhe und immer wieder Ruhe vor jener Erpresserpolitik, die uns wie eine Sittone auspreßt, um von uns hinterher noch einen geordneten Sausalt zu verlangen. Das müßte man in Brüssel sehr gut, man wußte sehr gut, daß eine Regelung der Weltwirtschaft ohne die Regelung dieser beiden Fragen unmöglich ist. Aber man hat gewöhnlich nicht über den freien Handel zu unterhalten. Das ist die historische Schuld von Brüssel, die sich rächen wird.

## Der Wahlkampf in Deutsch-Österreich.

Am 17. Okt. werden die Wahlen zur Deutsch-Österreichischen Nationalversammlung stattfinden. Der Wahlkampf hat mit größter Heftigkeit eingesetzt. Gar wohlmut sind die bürgerlichen Parteien, vor allem die Christlich-Sozialen, in den Wahlkampf eingetreten. Sollten sie doch, die reaktionäre Welle, die sich über Europa ergießt, sie bequemen nach oben tragen würde. Sie hatten schon längst bevor die Wahlen ausgeschrieben waren, ihre Wahlarbeit begonnen. Eigentlich war ja alles, was sie seit den letzten Wahlen im Februar 1919, die die Sozialdemokraten, wenn auch nicht als Majorität, doch als stärkste Partei in die Nationalversammlung gebracht hatte, nichts anderes gewesen als Wahlarbeit. Der Ausgang der Wahlen hätte die Sozialdemokraten gezwungen, eine Koalitionsregierung mit den Christlich-Sozialen zu bilden, in der beide Parteien nebeneinander in derselben Stärke vertreten wären. Das hinderte die Christlich-Sozialen nicht, die Regierung als eine sozialistische Subregierung hinzustellen und ihre volle Verantwortung für die Zustände in Österreich, für das Elend und die Teuerung zuzuschreiben. Als dann im Oktober eine förmliche Koalitionsvereinbarung zwischen den beiden Parteien abgeschlossen wurde, wurde ausdrücklich eine Bestimmung aufgenommen, daß beide Parteien sowohl für die allgemeine Politik der Regierung als auch für die einzelnen Regierungshandlungen die Verantwortung zu tragen hätten. Wieder ließen sich die Christlich-Sozialen nicht davon abhalten, in ihrer Agitation von der roten Regierung zu sprechen, die an allem die Schuld trage. Auch als dann im Juli die Koalition geriet, und in dem neuen Programmsatz ein Christlich-Sozialer den Vorbehalt übernahm, spielten sie dies als Spiel weiter.

Während die Christlich-Sozialen die ganze Zeit über nach außen hin jede Verantwortung abwehrt hatten, hatten sie aber in der Regierung und im Parlament alles getan, um die Wähler der Sozialdemokraten zu durchkreuzen. Sie hatten die Vermögensabgabe so verschleiert, daß sich die Großkapitalisten ihr entziehen konnten, und daß also der Hauptgewinn der Abgabe, unsere Wälsche zu bestern, vereitelt wurde. Sie hatten schon vorher durch ihr Verhalten zur Sozialisierung den Übergang des einzigen Naturfortschritts, des elektrischen Erzeugnisses in ausländischen Besitz herbeigeführt. Zuletzt hat sie noch das Getreideabstandsverbot unumtrotzt gemacht, indem sie eine Bestimmung hineingeschoben, daß die Bauern nur aus dem Kontingent abzuliefern haben, über den Rest aber frei verfügen können. Gerade diese letzte Tat, die die Folge hatte, daß die Bauern überhaupt nichts abliefern, sondern alles den Schleichhändler zu verkaufen, wird aber den Christlich-Sozialen die Ausfälle, die sie versprochen, wesentlich verschleiert. Denn dadurch ist es gekommen, daß die Deckerzieher schon wenige Wochen nach der Ernte Maisbrot und Weizenbrot statt Roggenvoll und Weizenbrot essen mußten. Zugleich sind die Preise von 10 Kronen, wie es die Regierung für Weizen festgelegt hatte, auf 50 Kronen im Schleichhändler gestiegen. Und zwar nicht nur in den Städten, auch in den Dörfern, da die Bauern alles den Schleichhändler zu verkaufen und den Kleinhändler, Krämer und Landarbeiter zum Kauf der Waren anstellen die Waren auch nur zum Schleichhändlerpreis abgeben wollen. So sind nicht nur die Städte außer Kontrolle geraten, sondern auch die Dörfer, und diese Empörung hat sich sogar in den fruchtbarsten Oberösterreich in zahllosen Bergbauernschaften, Brandstiftungen und Demonstrationen Luft gemacht.

**Wolfsburger Bericht.** Der Generalkommissarbericht der polnischen Armee vom 13. Okt. Anzere Truppen brachte, den Wlberk und zweier Sowjetdivisionen und belgisch am 12. d. M. Wolodetschno. In der neutralen Zone vor der 3. Armee berauben und drangsalieren die Verbände verbitterter litauischer Soldaten die polnische Bevölkerung aus weitein. Am nächsten Abend letzte untergeordnet nach einem am 7. d. M. eingeleiteten großen Ausfall aus Korosten zurück. Nach Befehlsgang der dortigen Eisenbahnstation und Vernichtung der Brücken zerrückten unsere Abteilungen die 7. Kavallerie-Brigade sowie die 7. Sowjetdivision, machten 2000 Gefangene und erbeuteten 12 Geschütze und 20 Maschinengewehre.

**Drohmacht des Völkerbundes.** Die Kontrollkommission des Völkerbundes hat mit Vertretern der litauischen Regierung in Romo eine Vernehmung abgehalten: Sie überließ es den Litauern, den Streitfall mit Waffengewalt oder friedlich zu lösen. Der Vorbehalt hat versprochen, die Hauptmächte zu erziehen, Hilfsmittel und Mittel zur Verfügung zu stellen, um die Verbindungswegen zwischen den Truppen Polens und dem polnischen Heere zu überwandern, Schießbedarf, und Lebensmittel zu beschaffen und für die Unversehrtheit der Demarkationslinie zu sorgen. Die Mitglieder der Kontrollkommission haben sich im Blick durch unmittelbare Befragung einzelner Mannschaften der Truppen Polens überzeugt, daß viele aus Galizien, Polen und Litauen, nicht aber aus Mittel-Litauen kommen.

## Ausnahmestadium in Rußland.

**Berlin, 15. Okt.** Die Blätter bringen eine Meldung des Moskauer Volkswirtschaftsblattes „Arbada“, wonach die Sowjetregierung über 12 russische Gouvernementsvollmächte, darunter über Moskau und Petersburg, den Ausnahmezustand verhängt habe. In allen Gouvernements würden revolutionäre Volksgesetze eingeführt. — Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Moskau habe der Oberbefehlshaber der roten Armee Kamenew seines Postens enthoben. Die Sowjetregierung habe die Amtsenthebung und Verhaftung von 26 Jarenoffizieren wegen Verfehlungen im Dienste und wegen politischer Unzuverlässigkeit verfügt.

Auf zwei Dinge hatten die Christlich-Sozialen in diesem Wahlkampf vor allem ihre Hoffnung gesetzt: auf die Abstimmung der Wälsche über das Elend, das sie durch das Schlimpfung der sozialdemokratischen Regierung auf diese Parteien abgelenken wollten, und auf den Haß der bestehenden Klassen gegen die Arbeiter und ihre parlamentarische Vertretung. Beides sollte ihnen dienen, nicht nur die Stellung der Sozialdemokratie in der Republik, sondern auch die Republik selbst zu untergraben. So sollten die Wahlen eine christlich-sozialistische Majorität bringen, die mit den Erregenschaften der Revolution gründlich aufzuräumen und den Ungarn zum Ansehen zu bringen sollte. In ihrer Siegessticherei hatten sie von ihrer Absicht keinen Hehl gemacht, und namentlich ihre Verbindungen mit Horthy-Ungarn gar zu offen gezeigt. Da merkten sie aber, daß sich in den Reihen der Intellektuellen ein Widerstand zeigte, denn gar zu klar war es, daß durch die Politik der Anschlag auf Deutschland, dem auch sie im November 1918 zugestimmt hatten, verurteilt wurde, und daß Österreich in die äußeren Konflikte, die die unarische Revanchepolitik mit sich bringen mußte, auch verwickelt werden würden. So verließen einige Redner aus die ihre Freundschaft für den Anschlag auf Deutschland betonen mußten. Aber die Horthy, und der französischen Regierung zur Verfügung stehen, sind gar zu offensichtlich, als daß irgend jemand diesem Betrugserwerb glauben würde. So allem ist es der „Wiener Arbeiterzeitung“ nicht nur gelungen, durch Veröffentlichung des französisch-ungarischen Vertrages aufzuzeigen, daß Horthy von den Franzosen gebunden wurde, den Anschlag auf Deutschland zu verhindern, sondern durch Originaldokumente nachzuweisen, daß die ungarische Regierung die christlich-sozialen Zeitungen mit zwei Millionen Kronen belächelt hat.

Beide Veröffentlichungen haben riesiges Aufsehen erregt, und viele Wähler der Christlich-Sozialen, die aber deren geheimen Absichten nicht glauben, sind öffentlich geworden. Nur ein Herrschender, ein solches Verbrechen zu verhindern, die Christlich-Sozialen hat durch die Verbindung mit Ungarn die Wiederherstellung Kaiser Karls vorbereitet will und Österreich als ein Glied der europäischen Reaktion einbringen und damit zugleich nicht nur den Anschlag auf Deutschland verhindern will, sondern zugleich an der Zerreißen der deutschen Einheit mitwirkt.

Für die Arbeiterklasse war es von allem Anfang klar, daß der Sieg der Christlich-Sozialen ein Sieg der europäischen Reaktion, eine Wiederherstellung der Monarchie, eine Vereitelung des Anschlusses auf Deutschland bedeuten würde und deshalb hat sie alle Kraft eingesetzt, diesen Sieg zu verhindern. Nur ein kleiner Teil der Arbeiterklasse hat die christlich-sozialen Partei, in sich über die Bedeutung der Wahlen nicht klar. Die Kommunisten hatten anfangs die Beteiligung an der Wahl abgesehen, die Sozialdemokraten angegriffen, daß sie den Klassenhaß durch die Beteiligung an der Wahl anerkennen — bis der Verzicht von Moskau kam, sich an der Wahl zu beteiligen. Nun tut sie das — aber statt ihren Angriff gegen die bestehende Klasse zu richten, kämpfen sie ausschließlich gegen die Sozialdemokratie.

So wird das Proletariat, der Behebung dieser Wahlen im Kampfe gegen die Weltrevolution bewußt, einmütig für die Sozialdemokratie stimmen, denn daß die Kommunisten eine nennenswerte Stimmzahl oder gar ein Mandat erhalten können, ist nahezu ausgeschlossen.

## Ein „Selbstmord“ der Patentkreuzer.

Wie in Weimar anlässlich des Jugendtages besonders national gefühlte Exemplare unserer Mitmenschen vom Gotteshimmel einen Kranz heischen, so haben sie auch jetzt in Kassel eine Soldaten ausüben müssen. Unser dortiges Vorkriegsregiment schreibt:

Schon seit einigen Tagen ging das Gerüchte, daß die Kaiser-Patentkreuzer eine große Tat vollziehen würden, um den hier verammelten Sozialdemokraten zu zeigen, was eine d. u. t. n. a. t. i. o. n. a. l. e. P. a. r. t. i. e. Man war also schon einigermaßen gespannt, was da kommen würde, ob sie eine Demonstration veranstalten, oder was sie sonst tun würden. Heute morgen endlich ist das Erwartete erkennbar geworden. Wer aber glaubt, daß die antilettischen Soldaten offen auftreten werden, ist enttäuscht — dazu reißt der Mut der Herrschaften nicht aus. Nur im Dunkel der Nacht, wenn sie sicher sind,

von niemandem gesehen zu werden, dann getrauen sie sich, ihre Soldaten auszuführen.

Es haben sich die Jügglinge der antilettischen Oberleutnanten dann aufgemacht und eine vor der Stadtkasse wohnenden roten Häuser betreten. Als unsere Genossen heute morgen in der Stadtkasse erschienen, entboten sie die deutschen Soldaten.

Das ist der von der „Casseler Allgemeinen Zeitung“ so sehr propagierte „Kampf mit geistigen Waffen“. Ob die Herrschaften glauben, damit auf irgend welchen Einbruch zu machen? Eines allerdings haben sie unbedingt erreicht: den Worten Edelmanns am Sonntagabend, mit denen er die heimtückliche und niederträchtigen Kampfesweise der Antilettischen gerade hier in Kassel schilderte, haben sie durch ihre Soldaten ein äußerst wirksames Relief verliehen.

## Wit über fünfzig Wehrzeit-Lernen die englischen Bergarbeiter die Arbeitgeberverträge ab.

**Amsterdam, 14. Okt.** „Telegraaf“ meldet aus London, daß nach dem noch nicht vollständigen Abstimmungsresultat 287 906 Bergarbeiter gegen und 78 495 Bergarbeiter für die Vorzüge der Arbeitgeberverträge gestimmt haben.

## Die Verhandlungen über die Diesel-Motoren.

Nach einer Mündigen Meldung der „Köln. Ztg.“ sind die Verhandlungen über die Fortsetzung der Diesel-Motoren mit der Entente-Kommission, die die für den 13. Oktober vorgesehene Fortführung durchzuführen sollte, sei vorläufig aufgehoben worden.

## „Eine neue Gistsprache.“

Unter dieser lebenswichtigen Liebersticht gibt die „Freiheit“ ihren Lesern bekannt, daß der Vorhänger ihrer Vorkommnisse Paul Schwart mit der erste Nummer eines „Witteilungsblattes“ für die Anhänger der Dritten Internationalen innerhalb der U. S. P. D. herausgegeben hat. Im Auftrag dieser einen wahrn U. S. P. D. -Wochenblatt heißt es da: „Die Berliner revolutionäre Arbeiterzeitung, die sich zur U. S. P. D. bekennt, ist wieder einmal ohne eine Tageszeitung, die ihre politische Stellung vertritt und widerpiegelt, ohne Kampforgan, das in allen Zeiten verzweifelten Ringens mit der europäischen Gegenrevolution als Sturmbanner den Kampf scharen voranschreiten müßte.“ Der Ton dieser ersten Revolutionäre läßt denn auch an Kraft und Deutlichkeit der „Freiheit“ gegenüber nichts zu wünschen übrig, so wenn der letzte Kampf um die „Freiheit“ mit dem „Vorwärts“-Raub von einst verglichen wird. „Auch damals war es das engste, feinste Parteiorgan, das den revolutionären Geist des Proletariats, zum feinsten Schleppenträger der mord- und raub-lüsternen Imperialisten wurde und sich dadurch die Gunst der herrschenden Militärs- und Regierungsmächte erwarb. Ueber diesen brandmark neben Vergleich die Herren der „Freiheit“, die sich gegen den eigenen Hauswurf mit Händen und Füßen sträubten, natürlich sehr gefreut.“

## Der entrückte Schwert.

Ein nach vier Jahren erwachtes Gewissen. Paul Schwert, der neuamunitionische Vorhänger der „Freiheit“-Vorkommnisse, hat für die Anhänger der Dritten Internationalen der U. S. P. D. ein Mitteilungsblatt herausgegeben. Er verlegt darin die letzte Situation der „Freiheit“ mit der Situation des „Vorwärts“ im Jahre 1918 und trägt dabei folgende zitativen und revolutionären Worte: „Auch damals war es das engste, feinste Parteiorgan, das den revolutionären Geist des Proletariats, zum feinsten Schleppenträger der mord- und raub-lüsternen Imperialisten wurde und sich dadurch die Gunst der herrschenden Militärs- und Regierungsmächte erwarb.“

Wir müssen natürlich annehmen, daß Paul Schwerts stiftliche Enttückung über den „Vorwärts“-Raub nicht erst jetzt geteilt bairert, sondern schon 1916 eingeleitet hat. Dabei betrifft es freilich einermahen wertwirdig, daß Schwert seine stiftliche Empörung, solange der Krieg dauerte, im tiefsten Kammern seines Herzens verschlossen hat und sich von den „feinsten Schleppenträgern der mord- und raub-lüsternen Imperialisten“ bis zum November 1918 als Berichterstatter des „Vorwärts“ die Aneignung der für seine Frau hat auszahlen lassen. Als Schwert nach Ende November 1918 — natürlich immer tiefere Enttückung im Herzen — aus dem Felde zurückkam, trat er wieder ganz ruhig als Vorkämpfer beim „Gerichten“, „Vorwärts“ seinen Dienst an. Während seiner vielfachen Tätigkeit in der Redaktion hat er keinem Kollegen etwas über sein geantretes moralisches Bewußtsein gesagt, sondern nur emsig bestrift, durch fleißige Arbeit für die „feinsten Schleppenträger der mord- und raub-lüsternen Imperialisten“ sich nützlich zu erweisen. Erst Mitte Januar 1919 bemerkte Schwert, daß er in den „Vorwärts“ nicht mehr wollte, und ging zur „Freiheit“ über. Ob sich das Gewissen damals schon „erwacht“ wäre, wenn die „Freiheit“ nicht entstanden hätte?

Nach dieser Veranlassung scheint Schwert am allerwenigsten berufen, andere Leute als „feinsten Schleppenträger“ zu bezeichnen. Das Wort paßt gar zu gut auf ihn selber.

## Volkswirtschaft.

### Die Wirkung des Spa-Abkommens.

Aus Dortmund wird dem V. V. P. über die Wirkung des Kassenabkommens von Spa berichtet: Die Werte leben nach Aufhebung der geringen Rente von der Hand in den Mund, ein auf die Dauer unhaltbarer Zustand. Die Annullation ist allgemein, daß wenn keine Besserung der Arbeiterbezahlung eintritt, der Ruin unserer Industrie sich nicht vermeiden läßt. Die industriellen Betriebe befinden sich, in nächster Zeit nach dem Kassenabkommen gemindert zu sein, entweder zu schließen oder mit so umfangreichen Einparierungen weiterarbeiten zu müssen, daß von einer Rentabilität keine Rede mehr sein kann. Die Folgen einer etwaigen Betriebsstilllegung der lebenswichtigen Betriebe, wie z. B. des städtischen Wasserversorgungsbetriebes, des Kraftwerkes für das städtische Wasserversorgungsbetriebes zu Gelfentischen werden gerade katastrophale Natur sein. Die Rente dieser Betriebe mindern sich von Tag



**Hühneraugen**  
Hornhaut, Schwielen a. Warzen  
beseitigt schnell, sicher, schmerzlos

**Kukirol** 10000fach bewährt  
— Preis M. 3.00 —  
in Apotheken a. Drogerien erhältlich

Drogerie Freyer, Lindenstr. 55, Drogerie Krüger, Nachh., Königsr. 24, Drogerie Schulz, Bernburgerstr. 22.

In Tag und waren Ende September bei dem Dortmund  
Elektrizitätswerk auf 3 Tage, bei dem großen Gelsenkirchener  
Wasserkraftwerk auf nur 5 Tage zusammengeklammert. Würde das  
Dortmunder Elektrizitätswerk, dem zahlreiche bedeutende  
Antriebsbetriebe angeschlossen sind, infolge Kohlenmangels zu  
kurzen Stromlieferungen, zu vorübergehendem oder sogar zu  
längere Zeit, anfallendem Stillstande gezwungen werden, so  
würden im hiesigen Antriebsbetriebe Zustände eintreten, deren  
Verlauf unvorstellbar sind. Mit dem Stillstande des Elektrizität  
werkes würde auch die automatische die weiter arbeitende  
Antriebs des Heizers und schließlich auch die Heizen selbst zum  
Stillstand kommen. Die Heizen und ein großer Teil der hiesigen  
Antriebsbetriebe arbeiten Hand, bzw. sind auf einander ange  
wiesen. Verlor aber durch mangelhafte Kohlenlieferung die  
Industrie, so muß auch der Bergwerksbetrieb infolge Mangels an  
Brennstoffen und Reparaturmöglichkeiten der Heizer, Ma  
schinen usw. nach und nach zum Stillstand kommen. Eine  
Betriebsunterbrechung des großen Gelsenkirchener Wasserkraft  
werks, das mit 80 Proz. seiner Wasserkraft 225 Schothausen ver  
seht, müßte auf den Bergbau eine ganz unheilvolle Wirkung  
ausüben.

### Zurechtfindende Beratungsstelle.

#### Der Kirchenaustritt und die Steuer.

In letzter Zeit sind an uns des öfteren Anfragen in  
Sachen der Kirchenaustritt gerichtet worden. Die Kirchen  
gemeinden berufen sich auf das ursprüngliche Gesetz, nach  
welchem der Ausgetretene noch in dem, auf seinen Austritt  
folgendem Kalenderjahre, Kirchensteuer zu entrichten habe  
und versuchen dieselben einzuhängen. Die Entziehung der  
veranlagten Steuer ist zu verweigern. Denn

das Gesetz (preussisches) betreffend die Erleichterung des  
Austritts aus der Kirche und aus den jüdischen Synagogenge  
meinden vom 18. Dezember 1918 (Pr. Ges. Sammlung  
Nr. 42 von 1918, Seite 199) ändert das Gesetz betr. den  
Austritt aus der Kirche vom 14. Mai 1873 im § 3 Abs. 1  
und 2 förmlich dahin ab: Der Ausgetretene wird durch die  
Austrittserklärung von den Leistungen, die auf der pers  
önlichen Kirchen- oder Synagogenangehörigkeit be

ruhen, insoweit befreit, als die Leistungen nach dem Schusse  
des laufenden Kalenderjahres fällig werden.

Ein weiteres Gesetz ist bisher nicht in der Preussischen Geset  
zsammlung erschienen, der einbrachte Gesetzesentwurf neuer  
dings wohl beraten, die Abänderung unmöglich gemacht, weil  
die Sozialdemokraten vor Abkündigung der Sitzungsauf  
verliegen, das Haus nicht mehr beschlußfähig war.

In den Fällen, wo zwar der Mann, aber nicht die Frau  
aus der Kirche ausgeschieden ist, sind für die Frau die Steuern  
weiter zu zahlen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

#### Der bestohene Beamte.

Berlin, 14. Okt. Zu den Ausführungen des preussischen  
Ministerpräsidenten auf dem Parteitag in Kassel über die West  
fälische eines Beamten des Reichsernährungsministeriums wird  
bemerkt, daß der betreffende Beamte sofort beurlaubt worden ist,  
nachdem die Angelegenheit zur Kenntnis der Behörde gekommen  
war. Nach Prüfung des Sachverhalts ist kein Ausscheiden aus dem  
Reichsdienst veranlaßt und bereits erfolgt.

#### Die Abstimmung der englischen Bergarbeiter.

London, 14. Okt. Das Ergebnis der Abstimmung der Berg  
arbeiter wurde Donnerstag, den 10. Oktober, der Kenntnis  
gebracht. Die Vorschläge der Arbeitgeber wurden mit 635 093  
gegen 81 428 Stimmen verworfen.

Einmarsch von Truppen in das Rastener Abstimmungs  
gebiet.

Rastenburg, 14. Okt. In der Zone A sind zwei jugo  
slawische Bataillone einmarschiert. Die Präsidialkommission traf  
entsprechende Maßnahmen und wird bis zur Liebergabe des Ge  
bietes an Oesterreich anstatt der Kontrolle die Verwaltung des  
Gebietes selbst übernehmen.

### Niemand ist in Moskau sicher

Paris, 14. Okt. Nach einer Radiomeldung aus Mos  
kau ist durch die letzten Notizen, wo die letzten London und Moskau  
gewechselt wurden, festgestellt worden, daß am 17. Januar 1920 ein  
entweder die Hinrichtung ohne Gerichtsverfahren im Befehl des  
außerordentlichen Kommissionen hingerichtet werden ist.

### Ämtliche Bekanntmachungen für Halle a. d. S. Lebensmittel-Kalender.

50 Gramm Butter zum Brei von 1,55 Mark können in der  
Woche vom 18. bis 24. Oktober auf die Marke 43 der braunen  
Festkarte für jede Portion eines Hausbrottes abgegeben werden.  
Der Verkauf erfolgt in den Geschäften, in denen die Anweisung  
zur Butterentnahme bewirkt ist. Die abgetrennten Abfälle  
sind abzugeben dem Stadtküchenamt am Montag, 25. Okt.,  
abzuholen. Der Mittwoch 42 der Festkarte wird für verfallen er  
klärt.

Konsumierte Milch. In der Woche vom 18. bis 24. Oktober  
hat die Abgabe der kondensierten Milch in Dosen an die Abnehmer  
der Milchfabrik der Klasse III auf die Sondermarkenart W zu  
erfolgen.  
Scheidlicher Verkauf von Rapsen an Hausbrotte mit gelb  
blauem Lebensmittelschein, ferner von Rapsen, Wintertrauben,  
Trauben und Kirschen an alle Hausbrotte in der Talamtschule am  
Sonntag. Zugelassen zum Einkauf werden die Abnehmer der  
Lebensmittelscheine mit den Nummern 75 001—84 500 dortmittags  
vom 8.—11 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines können  
an jede Portion der Hausbrotte mit gelb umrandeten Lebens  
mittelscheinen 140 Gramm Trauben zum Brei von 20 Pf., an  
jede Hausbrotte 4 Kerzen zum Brei von 4,50 Mark für vier  
Gid, ferner an jede Portion aller Hausbrotte 1 Dose Malskraut  
zum Brei von 4,30 Mark, 50 Gramm Trauben (Preis für  
5 Eier) zum Brei von 4 Mark und 1/2 Pfund Kirschen zum  
Preis von 8 Mark für das halbe Pfund abgegeben werden. Ab  
gesetzliche Geld ist bereit zu stellen.

Scheidlicher Verkauf von Rapsen an Hausbrotte mit gelb  
blauem Lebensmittelschein, ferner von Rapsen, Wintertrauben,  
Trauben und Kirschen an alle Hausbrotte in der Talamtschule am  
Sonntag. Zugelassen zum Einkauf werden die Abnehmer der  
Lebensmittelscheine mit den Nummern 75 001—84 500 dortmittags  
vom 8.—11 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines können  
an jede Portion der Hausbrotte mit gelb umrandeten Lebens  
mittelscheinen 140 Gramm Trauben zum Brei von 20 Pf., an  
jede Hausbrotte 4 Kerzen zum Brei von 4,50 Mark für vier  
Gid, ferner an jede Portion aller Hausbrotte 1 Dose Malskraut  
zum Brei von 4,30 Mark, 50 Gramm Trauben (Preis für  
5 Eier) zum Brei von 4 Mark und 1/2 Pfund Kirschen zum  
Preis von 8 Mark für das halbe Pfund abgegeben werden. Ab  
gesetzliche Geld ist bereit zu stellen.

### Delitsch

#### Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die immer größer werdende Woh  
nungsnot werden Neuanmeldungen von Hausparten und  
Wohnvermietungen in die Wohnungsvermittlung bis weiteres nicht  
mehr entgegen genommen.  
Die bisher gemeldeten Wohnungsvermietungen werden mit  
der Wohnungsvermittlung, daß Verleiherzeit an vor allen  
Umständen den Voraussetzungen, den 14. Oktober 1920.  
Besonder, die dieser Vorlesung zumvorbereiten und ins  
besondere auch die Verordnung vom 30. Juni 1920 über  
treten, haben nunmehr strenge Befahrung zu erwarten.  
Delitsch, den 13. Oktober 1920.  
Der Magistrat.

### Weißenfels

#### Ausgabe von Spiritusbezugsmarkten.

Die Ausgabe der Spiritusbezugsmarkten an die  
Personen, die sich in der Zeit vom 1. bis 10. Okt. in  
hiesigen Lebensmittel, Marienstraße 1a, angemeldet  
haben, findet am  
Sonntag, den 18. Oktober 1920,  
von 8—11 Uhr vormittags,  
Klosterstraße 8, statt.  
Die Aussteller sind vorzugsweise  
Zustellern werden an die Abnehmer der Aussteller  
Nr. 1—600 Spiritusmarkten für Spiritus ausgegeben.  
Personen, die bei der Anmeldung in der oben ge  
nannten Zeit eine Spirituskarte nicht erhalten haben, können  
diese ebenfalls am Sonntag, den 18. Okt. in Empfang  
nehmen. Die am Ausgabestage bis 11 Uhr nachmittags  
nicht abgeholt Spiritusbezugsmarkten können  
nachträglich nicht mehr ausgehändigt werden.  
Weißenfels, den 14. Oktober 1920.  
Der Magistrat. Stadt. Lebensmittelamt.

#### Ausgabe von Zuckermarkten an Kinder bis zu 2 Jahren.

Da mit dem 15. d. Mts. sämtliche Zuckermarkten außer  
Kraft gesetzt werden und für einen großen Teil empfangs  
berechtigter Kinder die Zuckermarkten bei der hiesigen  
Schulinspektorate für den Monat Oktober nicht abge  
holt worden sind, wird diese Ausgabe von Zucker  
markten am Mittwoch, den 13., Donnerstag, den 14., und Freitag,  
den 15. Oktober von 8—11 Uhr vormittags von den hiesigen  
Markenausgabestelle, Klosterstraße 8, vorerzogen werden.  
Borgulare ist bei der Abholung der Zuckermarkten die blaue  
Ausstellerkarte der Schulinspektorate, Personen, die an  
den angegebenen Tagen während der letzten Zeit ihre  
Zuckermarkten nicht abgeholt haben, können diese nachmittags  
von 2—4 Uhr bei der Schulinspektorate, Kl. Weidh. Str.  
Nr. 4, in Empfang nehmen.  
Zuckermarkten, die bis zum 15. Oktober 4 Uhr nach  
mittags nicht abgeholt sind, können nachträglich nicht  
ausgegeben werden. Da dieselben mit dem 15. d. Mts. un  
gültig sind. Gleichwohl machen wir nochmals darauf auf  
merksam, daß der Zucker bis spätestens 15. d. Mts. 6 Uhr  
abends in den Kleinhandelsgegenden erntenommen sein muß.  
Weißenfels, den 13. Oktober 1920.  
Der Magistrat.

#### Achtung! Steuerabzug!

Datumstempel zum Entwerfen von  
Steuermarkten, die mit dem 1. d. Mts. an  
sowie auch alle anderen Stempel  
liert prompt und preiswert die  
Buchhandlung der Volksstimme.

#### Nur kein Neid!

Ich zahle für  
Kanin . . . Stück bis 5 Mk.  
Ziegenfelle . . . 50  
Nehme auch zum Zureichten an  
Gerbe such zu Fensterleder.  
E. Günther, Graseweg 8.

# Deutsche Not!

Die Deutsche demokratische Partei veranstaltet einen Vortragszyklus  
„Deutsche Not“, in denen Redner aus den Grenzgebieten die ungewisse  
Not der deutschen Volksgenossen dortselbst behandeln. Die Vorträge  
finden in folgender Reihenfolge statt:

Montag, den 18. 10., abends 8 Uhr. spricht Filtenhagenarbeiter,  
Abgeordneter Ommert, Saarbrücken, über  
„Die Not des Saarlandes“,  
Montag, den 25. 10., abds. 8 Uhr. Regierungsräsident Dr. Pohmann,  
früher Oberbürgermeister in Kattowitz, über  
„Oberschlesien, Deutschlands Schicksal“,  
Montag, den 1. 11., abds. 8 Uhr. Abgeordneter, Doktor Ruszczynski  
Posen, über  
„Die Ostmark und ihre Not“.

Sämtliche Vorträge finden im oberen Theaterlokal statt. Einzeltickets 50 Pf., Sitzkarten für  
alle Vorträge im Parteibüro, Leipzigerstraße und in der Filiale der Santes-30, Ulrichstraße.

## Deutsche demokratische Partei.

### Apollo-Theater

Leitung: Direktor Gustav Poller.  
Eröffnung der Winter-Operetten-Spielzeit.  
Sonntag, d. 16. Okt. abds. 7 1/2 Uhr  
Gastspielerichtung: Walter Steinort.  
**Die Dame im Frack**  
Schwank-Operette in 3 Akten v. Porges u. Müll.  
Musik von Walter Bromme. Inszeniert von  
Dr. Walter Steinort. Musikal. Leitung:  
Max Bertuch.  
Gastspiel  
v. Berl. Theater  
„Pia von Moosburg“  
Richard Senius. Theater am Nonnen  
dortplatz. Berlin.  
Theo Lucas. Erna Salten  
„Neues Operettenhaus“ Berlin. Wollntheater.  
Täglich 7 1/2 Uhr: Die Dame im Frack.  
Der Vorverkauf ist eröffnet. Täglich  
8—11 und 5—6 Uhr. Sonntags ständig.

### Modernes Theater

Neue Promenade 8  
Cabaret  
v. 15.—31. Oktober täglich v. 7 Uhr  
Ein Grosstadt Variete-Programm

### Stadttheater

Sonntag, d. 16. Okt.  
Ang. 7 1/2, End 10 1/2 Uhr.  
12. Zugang in  
Flügelkellere.  
Sonntag nachm.:  
Flachsmanus. Erzieher.  
Sonntag abds.:  
Die Entführung aus  
dem Serail.

### B.-T. Gr.

Gosenstr. 12.  
Nur bis Montag:  
**Henny Porten**  
Zyklus-Drama.  
4 Akte.  
**Die Sieger.**  
Paul Heidemann  
3 Akte. — Lustspiel.

### Reparaturen an Uhren

übernimmt bei toller An  
führung zu mög. Breiten  
nur Schmeißer. 4.

### Arbeiter-Haus

In keinem  
Arbeiter-Gesund  
heits-Bibliothek!  
von Dr. med. Debed  
selbst.  
Preis für jedes Heft  
1.45 Mk.  
Verlangen Sie Verzeichnis  
Buchhandlung der  
Volksstimme  
Gr. Ulrichstraße 27.

Wirklich gute  
**50 Pfg.**  
Zigaretten  
Sport 30 Pfg  
Chesterfield 50 Pfg

### M. Jasper

96 Leipzigerstraße 96  
Bei Einkäufen  
biten wir unsere Parteigenossen und Leser  
sich auf die Inserate in der „Volksstimme“  
zu beziehen

### Seilerwaren

Bündegar, Hanf,  
Bindfäden, Rohr, Borsten,  
Besen, Peitschen,  
Holzwaren.

### Polstermittel

Garne—Zwirne—Stoffe.

### Wünsch & Kaps

Gross- u. Kleinhandel.  
L.-Wucherersstr. 1a.  
Fernruf 3572.

### Schülermützen

in nur bester Verarbeitung  
erhältlich die Prägenfabrik  
Größe  
J. Kaliga  
Rausch, 35

### Kurt Litzberg

Abt. Verkaufsstelle  
Gr. Steinsir. 11  
Telefon 4025.

Eigene Erzeugnisse in  
Bedeutung des Erpers,  
Kochers, Platten, Oe  
den in großer Auswahl  
billigst.

### Reparaturen an Uhren

übernimmt bei toller An  
führung zu mög. Breiten  
nur Schmeißer. 4.

### Modellierbogen

1, 2, 3—10 Boen  
Schneiderei  
Pektorationen  
empfehlen

### Albin Hentze

24 Schmeißerstraße 24.

### Elegante Namentafeln

aus prima Leder  
in großer Auswahl  
überall preiswert.  
K. Krasemann,  
Schmeißerstr.  
10.

### Mutterschub!

Erregende Ekt. Betonen  
Sie im eigenen Interesse  
umwelt Vorpost Nr. 13 von  
P. Schwärcke, Heilstadt.

### Schlafzimmer und Küchen Wohn-, Herren- u. Speisezimmer

auch einzelne Möbel empfiehlt  
H. Bergmann  
Abt.: A. Ebeling  
Möbelwerkstatt, Mönch  
Gasse (S.), Freiweg, 30, 31

### Bruno Jäckel

Dentist,  
Schweidnitzerstr. 31.  
Sprechstunden 9—12  
und 2—6 Uhr.  
Behandlung kranker  
Zähne und künst  
licher Zahnersatz.  
16. Fachtätigkeit,  
Mässige Preise.

### Goldbad Sürrental

Robert Franzstr. 10.  
für räumlich ein, Schmelze,  
Moors u. medizinischen Boden.

### „Bibliothek aller Völker“

von nur guten Schriftstern  
W. 1. Theodor Storm,  
Ammersee.  
W. 2. Der Zerkow,  
Die Strouvalde.  
W. 3. Honoré de Bal  
zac, Die Geheim  
nisse der Fremde  
etc.  
W. 4. Adalbert Stifter,  
Der Hochwald.  
W. 5. Björnsterne  
Björnson, Björnson.  
W. 6. Theodor Storm,  
Der Schimmerer.  
Jeder Band nur 2 Mk. 2.20.

### Arbeiter-Haus

In keinem  
Arbeiter-Gesund  
heits-Bibliothek!  
von Dr. med. Debed  
selbst.  
Preis für jedes Heft  
1.45 Mk.  
Verlangen Sie Verzeichnis  
Buchhandlung der  
Volksstimme  
Gr. Ulrichstraße 27.

Partei-Angelegenheiten.

Eisenbahner des S. P. D. Freitag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr, bei Mathers, Julius-Rührstr. 1, Funktionärkongress. Interne Besprechung. Erscheinen aller wird erwartet.

Arbeitervereine. Sonnabend, den 16. Oktober, abends 6 Uhr treffen sich die Teilnehmer an der Fahrt nach Pitteritz zum Stiftungsfest am Hauptbahnhof. Rückfahrt Sonntag abend. Die Teilnehmer werden gebeten Schlafbetten mitzubringen. Der Vorstand.

Aus dem Stadtrat.

Am 15. Oktober 1920.

Bürgerrecht erhält unbefristete Rechte.

Der Parteitag der U. S. P. D. — 4. Verhandlungstag. Die heutige Sitzung des unabhängigen Parteitag mit gegen 10 Uhr vom Vorsitzenden Braß mit der Mitteilung eröffnet, daß sich die beiden Richtungen geeinigt hätten. Bürgerrecht als Nebenbesetzung eine unbefristete Rechte zu gewähren. Bürgerrecht wendet sich in dem ersten Teile seiner Rede sehr gegen den Kommunisten, daß die Rechte der U. S. P. nicht auf einen revolutionären Standpunkt stehe. Insbesondere wendet er sich sehr gegen den Ausdruck, der die Arbeiter-Internationale als „geiß“ bezeichnet. Bei seinen Worten die eine solche Bezeichnung eine politische Falschmünzerei nennen, kommt es zu erregten Szenen der Delegierten. (Mitschreiende Ärm.) Er sagt weiter, die Arbeiter-Internationale werde deshalb als „Geiß“ bezeichnet, sie sei genau so zu halten wie die Partei. Zu der linken Gewandlung rufte er: Ihr seid ja selbst Mitglieder dieser Internationale! (Lärm von der Tribüne: „Mit Scheißbeim!“)

Sitzung des Haushaltsausschusses.

Aufnahme einer 40-Millionen-Anleihe. — Erhöhung der Abgabenpreise im Stadtbau.

Die nach vorstehendem in Privatbank befindlichen 5 Freture der „Reichs-Rentbank“ mit der Erlaubnis der Regierungen haben sich mit dem von der Stadt gebotenen Preise von 1500 Mt. für einen Vorkauf und 700 Mt. für einen Salbuz einverstanden erklärt. Die Vorlage wurde angenommen. In der Theodor Schmidt-Sitzung sollen Freipreise für Röhren der Gesellschaft werden. Die hierfür erforderlichen Kosten in Höhe von 50 000 Mt. werden demnach für die Sanftabgebungsarbeiten auf 10 500 Mt. Die Stadteingemeinde will auch Ausführung größerer Kanal- und Straßenbauten, für eine gewerbliche Fortbildungsschule und für ein Kleinwohnungsbaue eine Anleihe von 40 Millionen Mark aufnehmen. Wir werden darüber nach berichten. Der Begehr der Anleihe wurde schließlich nach längerer lebhafter Debatte zugestimmt.

Beim Elektrizitätsrat sind größere unvermeidliche Ueber- schreitungen vorgekommen und zwar in Höhe von 2282 000 Mt., die mit der durch erhöhte Einnahmen noch gedeckt werden und noch einen Ueberschuß von dem Betrag von 730 000 Mt. zulassen. Die Nachbewilligung wurde ausprobiert. Das das Stadtbau trotz größter Sparmaßnahmen einen lächerlichen Aufschlag von rund 250 000 Mt. erfordert, muß an eine Erhöhung der Abgabepreise gedacht werden. Die Erhöhung soll ungefähr 20 bis 25 Prozent betragen. Auch mehrlach geäußerte Bedenken in bezug auf die sozialpolitische Beziehung, die sich aber sehr un- günstig als der vorgeschlagene Weg. Die Vorlage wurde an- genommen.

Wohnungen der Schlachthofverwaltung in Höhe von 2438 Mt. wurden nachgewilligt, ebenfalls 3 800 Mt. für Instand- setzung einer Transmissionsanlage. Der Wille eines durch Unfall ums Leben gekommenen fähigen Arbeiters wurde die neben ihrer Inaktanz von jährlich 498 Mt. bewilligte Unterstützung von 42 Mt. auf 1200 Mt. jährlich verdreifacht erhöht. — Nachdem man noch der Pensionierung von drei fähigen Beamten zugestimmt hatte, wurden die weiteren Vorlagen verweigert.

Statistisches über Halle.

Die zurückgehende Einwohnerzahl. — Große Mordtötung.

Der vor kurzem erschienene Monatsbericht des statistischen Amtes der Stadt Halle bringt wieder zahlreiche statistische Nachrichten; sie reichen bis Monat Juni 1920 einschließlich. Die Einwohnerzahl zeigt danach seit einigen Monaten einen ständigen Rückgang; sie ist nun fast 193 000 Köpfer vor etwa einem halben Jahr auf 190 000 gesunken. Die sogenannte natürliche Bevölkerungsbewegung ist an diesem Rückgang der Bevölkerung nicht Schuld, denn die Menge der Geburten ist weiter noch immer sehr groß, und die Menge der Sterbefälle hat in Gegenrichtung gegenüber den starken Menschenverlusten bis zum Jahre 1919 beträchtlich nachgelassen. Es ist ein erschauerlicher Geburtenüberschuß über die Sterbefälle zu verzeichnen. Der Rückgang der Einwohnerzahl geht vielmehr ausschließlich auf Kosten der Fortzüge von Halle. Es hat in der letzten Zeit Monate gegeben, wo 100 und mehr Familien von Halle mehr fortgezogen sind als zuzugewandert. Solche Familienabwanderung vermindert die Einwohnerzahl dauernd stark. Als Grund hierfür zeigt sich einmal die zunehmende Arbeitslosigkeit in der Stadt, aber noch mehr der Wohnungsmangel. Das Zusammenleben mehrerer Familien in einer Wohnung ist offenbar nur ein zeitweiliger Notbehelf. Sobald eine eigene Wohnung wenn auch auswärts — gefunden ist, wird die Abwanderung aufgehoben.

Wohnmangel der Wohnungsmangel ist dafür bietet eine besondere Tabelle der hiesigen statistischen Monatsberichte einen wertvollen Einblick. Das statistische Amt beobachtet — schon seit 1912 — bei den Beschreibungen durch eine Zusatzfrage beim Ständesamt die Wohnung des neuen Ehepaars. Es ergibt sich aus der Antwort auf diese Frage die Feststellung, ob das junge Paar eine eigene Wohnung besitzt oder nicht. Nun war vor dem Kriege es die Regel, daß auf 100 Beschreibungen nur 2-3 Paare keine eigene Wohnung besaßen; jetzt aber zeigt sich, daß von nun an 100 Ehepaare etwa 6-7 Paare keine eigene Wohnung besaßen, während nur einem Jahre (Mitte 1919) nur etwa 20 von 100 Beschreibungen ohne eigene Wohnung erfolgten.

Es gibt eben keinen offenen Wohnungsmarkt mehr in Halle, wie fast überall in den Großstädten; Vermittlungen durch den statistischen Monatsbericht überhaupt nur in kleiner Menge. Von Januar 1920 bis Juni 1920, also in 6 Monaten sind im ganzen 1820 neue Wohnungen be-

bar geworden, während in eben diesem Zeitraum 1854 eben geschaffen worden sind.

Die Beilage der Monatsberichte enthält die Besprechung der Sterbefälle im Ariete. —

Hand der freien Schulpflichtigen Deutschlands.

Der Bund laßt ein zur Gründungs- und 1. Vertreterversammlung

des Bundes der freien Schulpflichtigen Deutschlands in Eisenberg, Sonnabend, den 16. Oktober 1920, im weißen Saale der Stadthalle Johannsberg, vormittags 9 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

- 1. Eröffnung der Tagung durch den Geschäftsführer Herrn Lehrer Kübenstrunk-Eisenberg.
2. Wahl der Berollungsausschüsse.
3. Beschlußfassung über die Errichtung der freien Schulpflichtigen Deutschlands in Eisenberg.
4. Beratung der Satzungsentwürfe: Referent Herr Vogel-lehrer Hartmann-Eisenberg.
5. Wahl des 1. Vorsitzenden und des Geschäftsführenden Aus- schusses. (Satzungsentwurf § 6 A, 2, D, 2.)
6. Referate: 1. Warum fordern wir die freie Schule? Ref. Herr Lehrer Rhode-Reddinghausen. 2. Die weltliche Schule und die religiöse Frage. Referent Herr Lehrer Fr. Länge-Köln. 3. Aufgaben u. Bedeutung der Eltern-tätigkeit. Ref. Herr Unterrichtssekretär z. D. Baegge-Eisenberg.
7. Rundgebung für die weltliche Schule.
8. Anträge (siehe unter Anträge).
9. Verschließendes.
10. Schlußwort.

Jur Vertreterversammlung haben nur die Vertreter der Ortsgruppen, die Mitglieder freier Schulpflichtigen, soweit sie sich als solche ausweisen können, und besonders geladene Gäste Zutritt.

An alle!

1. Der Auftrag des Bundes an die Väter und Mütter der deutschen Volksschulung, der anfangs September allen interessierten Lesegruppen zugestellt wurde, hat der Geschäftsstelle aus allen Teilen Deutschlands eine Fülle von Anfragen und Mitteilungen aller Art auf den Tisch gebracht. Auf Grund der zahlreichen Anmeldungen von Ortsgruppen darf die Geschäftsstelle der frohen Hoffnung Ausdruck geben, daß es nur noch eine Frage der Zeit ist, daß die gesamte deutsche Volksschule Elternschaft sich lehnen wird um das Banner des Bundes, der seine Ortsgruppen in Stadt und Land zusammenfassen wird zu einem machtvollen Organ, zu einer maßvollen Einheit, einer jeden seiner hehren Aufgabe: Unentgeltlich im Kampf für unser Schulkind. Wer dieser Aufgabe dienen will, der helfe mit, zu den großen Rollen, die der Volksschule bisher entfallen sind, sich eifrigsten beizutragen. Sammelbeträge und Einzelmehrungen sind dringend erforderlich.

2. Die Geschäftsstelle ist nicht in der Lage, Unterlagen für die Einrichtung der weltlichen Schule, Material für Elternbeiträge, angelegentlich usw. wie von vielen Seiten verlangt wird, zu liefern. Sie verzicht auf das Material, das bei den Buchhandlungen zu haben ist.

3. Das Mitteilungsblatt Nr. 1 ist verzweifelt und kann nicht mehr verhandelt werden.

4. In Zukunft müssen die Mitteilungsblätter nur noch an die Ortsgruppen des Bundes im Verhältnis des Dezember 1920, jedoch die nächsten 6 Nummern zum Preise von 3 Mark zur Verfügung. Dieser Betrag muß vorher eingeliefert werden. Geschäftsstelle Eisenberg, Frankfurt 9.

5. Bei Anträgen verläumt man nicht, 40 Pfg. in Marken für Porto beizulegen.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtratskommission in Halle am Montag, den 18. Oktober 1920, nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung. 1. Wahl eines Mitgliedes in das Stadtrat für die Vakanz. 2. Bewerbung einer Anleihe.

3. Vortrag über Arbeitsvermittlung. 4. Erhöhung der Abgabenpreise. 5. Mitteilung der Statistik. 6. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 7. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 8. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 9. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 10. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 11. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 12. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 13. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 14. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 15. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 16. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 17. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 18. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 19. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 20. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 21. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 22. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 23. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 24. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 25. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 26. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 27. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 28. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 29. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 30. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 31. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 32. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 33. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 34. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 35. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 36. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 37. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 38. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 39. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 40. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 41. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 42. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 43. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 44. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 45. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 46. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 47. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 48. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 49. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 50. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 51. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 52. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 53. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 54. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 55. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 56. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 57. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 58. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 59. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 60. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 61. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 62. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 63. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 64. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 65. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 66. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 67. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 68. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 69. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 70. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 71. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 72. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 73. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 74. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 75. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 76. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 77. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 78. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 79. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 80. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 81. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 82. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 83. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 84. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 85. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 86. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 87. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 88. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 89. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 90. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 91. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 92. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 93. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 94. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 95. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 96. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 97. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 98. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 99. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 100. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 101. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 102. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 103. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 104. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 105. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 106. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 107. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 108. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 109. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 110. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 111. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 112. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 113. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 114. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 115. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 116. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 117. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 118. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 119. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 120. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 121. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 122. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 123. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 124. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 125. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 126. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 127. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 128. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 129. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 130. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 131. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 132. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 133. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 134. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 135. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 136. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 137. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 138. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 139. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 140. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 141. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 142. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 143. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 144. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 145. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 146. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 147. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 148. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 149. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 150. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 151. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 152. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 153. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 154. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 155. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 156. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 157. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 158. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 159. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 160. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 161. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 162. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 163. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 164. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 165. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 166. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 167. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 168. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 169. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 170. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 171. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 172. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 173. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 174. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 175. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 176. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 177. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 178. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 179. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 180. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 181. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 182. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 183. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 184. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 185. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 186. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 187. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 188. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 189. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 190. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 191. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 192. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 193. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 194. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 195. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 196. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 197. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 198. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 199. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 200. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 201. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 202. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 203. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 204. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 205. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 206. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 207. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 208. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 209. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 210. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 211. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 212. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 213. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 214. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 215. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 216. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 217. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 218. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 219. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 220. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 221. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 222. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 223. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 224. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 225. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 226. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 227. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 228. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 229. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 230. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 231. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 232. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 233. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 234. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 235. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 236. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 237. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 238. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 239. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 240. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 241. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 242. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 243. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 244. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 245. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 246. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 247. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 248. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 249. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 250. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 251. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 252. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 253. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 254. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 255. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 256. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 257. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 258. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 259. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 260. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 261. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 262. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 263. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 264. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 265. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 266. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 267. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 268. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 269. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 270. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 271. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 272. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 273. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 274. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 275. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 276. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 277. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 278. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 279. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 280. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 281. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 282. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 283. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 284. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 285. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 286. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 287. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 288. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 289. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 290. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 291. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 292. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 293. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 294. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 295. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 296. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 297. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 298. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 299. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 300. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 301. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 302. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 303. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 304. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 305. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 306. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 307. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 308. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 309. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 310. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 311. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 312. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 313. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 314. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 315. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 316. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 317. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 318. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 319. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 320. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 321. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 322. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 323. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 324. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 325. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 326. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 327. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 328. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 329. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 330. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 331. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 332. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 333. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 334. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 335. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 336. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 337. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 338. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 339. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 340. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 341. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 342. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 343. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 344. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 345. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 346. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 347. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 348. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 349. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 350. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 351. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 352. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 353. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 354. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 355. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 356. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 357. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 358. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 359. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 360. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 361. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 362. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 363. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 364. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 365. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 366. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 367. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 368. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 369. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 370. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 371. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 372. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 373. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 374. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 375. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 376. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 377. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 378. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 379. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 380. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 381. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 382. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 383. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 384. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 385. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 386. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 387. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 388. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 389. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 390. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 391. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 392. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 393. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 394. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 395. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 396. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 397. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 398. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 399. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 400. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 401. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 402. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 403. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 404. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 405. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 406. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 407. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 408. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 409. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 410. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 411. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 412. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 413. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 414. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 415. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 416. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 417. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 418. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 419. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 420. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 421. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 422. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 423. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 424. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 425. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 426. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 427. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 428. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 429. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 430. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 431. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 432. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 433. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 434. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 435. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 436. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 437. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 438. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 439. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 440. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 441. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 442. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 443. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 444. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 445. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 446. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 447. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 448. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 449. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 450. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 451. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 452. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 453. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 454. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 455. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 456. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 457. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 458. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 459. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 460. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 461. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 462. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 463. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 464. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 465. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 466. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 467. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 468. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 469. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 470. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 471. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 472. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 473. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 474. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 475. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 476. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 477. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 478. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 479. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 480. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 481. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 482. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 483. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 484. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 485. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 486. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 487. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 488. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 489. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 490. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 491. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 492. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 493. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 494. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 495. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 496. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 497. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 498. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 499. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 500. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 501. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 502. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 503. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 504. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 505. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 506. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 507. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 508. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 509. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 510. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 511. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 512. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 513. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 514. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 515. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 516. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 517. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 518. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 519. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 520. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 521. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 522. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 523. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 524. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 525. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 526. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 527. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 528. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 529. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 530. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 531. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 532. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 533. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 534. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 535. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 536. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 537. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 538. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 539. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 540. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 541. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 542. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 543. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 544. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 545. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 546. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 547. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 548. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 549. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 550. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 551. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 552. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 553. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 554. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 555. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 556. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 557. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 558. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 559. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 560. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 561. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 562. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 563. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 564. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 565. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 566. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 567. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 568. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 569. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 570. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 571. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 572. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 573. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 574. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 575. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 576. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 577. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 578. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 579. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 580. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 581. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 582. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 583. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 584. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 585. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 586. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 587. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 588. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 589. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 590. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 591. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 592. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 593. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 594. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 595. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 596. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 597. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 598. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 599. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 600. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 601. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 602. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 603. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 604. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 605. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 606. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 607. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 608. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 609. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 610. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 611. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 612. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 613. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 614. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 615. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 616. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 617. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 618. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 619. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 620. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 621. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 622. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 623. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 624. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 625. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 626. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 627. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 628. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 629. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 630. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 631. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 632. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 633. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 634. Antrag der Kommission für den Stadtbau. 63



Die Rotenglocke schlägt.

Je weiter die Verhandlungen vorwärts schreiten, desto mehr spigen sie sich zu. Man sieht kurz vor der Trennung...

Doch diese Einschätzung steht nur am Anfang seiner Zeitungspolitik, je weiter er kommt, desto härter wird sie...

Man muß seinen hinter dem Buß, wenn man nicht selbst hinter gefickt hat, und Gezer gefickt genau zu derselben Sorte A (Hassanflümpen) wie seine Genauer.

Über dann die andere Größe des gestrigen Tages: der Rulle Sinowjew. Beurteilen muß man ihn nach dem, was er in Russland geleistet hat.

Das Bemerkenswerte an den Redakteuren ist die Tatsache, daß es in den letzten Monaten in zahllosen Parteizentralisationsversuchen zu Reibungen und scharfen Konflikten wegen der Enttendbung der Parteiführer gegenüber den Parteimitgliedern...

Am den Wählenden abzuhelfen, muß vor allem eine größere Freiheit der Kritik innerhalb der Partei geübt werden. Auch auf den Parteiverordnungen muß für größere Freiheit der Kritik gesorgt werden.

Bei Eröffnung der heutigen Verhandlungen verlas der Vorsitzende ein Telegramm der Regierung, worin mitgeteilt wird, daß die russische Gewerkschaftskommission solange in Deutschland verbleiben kann, bis sie die Einreiseerlaubnis nach Italien erhält.

Dritter Verhandlungstag.

Halle, den 14. Okt. über 1920.

Bei Eröffnung der heutigen Verhandlungen verlas der Vorsitzende ein Telegramm der Regierung, worin mitgeteilt wird, daß die russische Gewerkschaftskommission solange in Deutschland verbleiben kann, bis sie die Einreiseerlaubnis nach Italien erhält.

Bei Eröffnung der heutigen Verhandlungen verlas der Vorsitzende ein Telegramm der Regierung, worin mitgeteilt wird, daß die russische Gewerkschaftskommission solange in Deutschland verbleiben kann, bis sie die Einreiseerlaubnis nach Italien erhält.

Bei Eröffnung der heutigen Verhandlungen verlas der Vorsitzende ein Telegramm der Regierung, worin mitgeteilt wird, daß die russische Gewerkschaftskommission solange in Deutschland verbleiben kann, bis sie die Einreiseerlaubnis nach Italien erhält.

Teile aus einer Broschüre Lenins vor. So hat Lenin geschrieben: Die Aufgabe der Kommunisten muß darin bestehen, die Parteimitglieder zu überzeugen, nicht aber diese von den Radikalen abzulernen.

Dazu muß ich sagen, daß die Däumig, Stoedter und Genossen bei allen Aktionen der Zentralleitung dagelassen haben wie ein Häufchen Ungrüt.

Sie haben immer erst gehorcht, was die Crispian, Dittmann und Genossen lagen. Und dann haben sie erklärt, im großen und ganzen schließe ich mich der Meinung Crispian und Genossen an.

Der Redner weist alsdann auf die Moskauer Bedingungen zu sprechen. Er gibt einen kurzen Bericht über die Verhandlungen in Moskau, die er als sehr erfolgreich bezeichnet.

Die Zentralisation aus, die wir von Russland jetzt einführen wollen. Diese Zentralisation hat in Russland baulastig gemacht.

Weiter verliest Redner längere Teile aus einer Broschüre von Däumig, die unter dem Titel 'Vollstaatschismus' im Verlage von Adolf Hofmann erschienen ist und den Pazifismus verteidigt, den Däumig in der Politik nach russischem Muster als kleinbürgerlich bezeichnet.

Dies Genosse Sinowjew hierher kommen muß, um die Moskauer Bedingungen zu erklären und auszulagern, das ist sehr wichtig und bezeichnend für die Befürworter dieser Bedingungen, von denen niemand in der Lage ist, diese zu erklären.

Genosse Sinowjew hat, das stelle ich fest, auf dem Moskauer Kongreß nicht darauf bestanden, die Genossen der rechten Seite aufzuführen, sondern bloßzustellen.

Nicht Zerstückern, sondern Zusammenfassen muß unsere Aufgabe sein. Wir leben ja in Deutschland (zur linken Seite) einer solchen Zerstückelungsperiode.

Gibt es in Deutschland noch kleinere verurteilene Parteien, als den der kommunistischen Partei. (Sehr richtig! rechts.) Wir werden uns nach wie vor U.S.P. nennen und uns gar nicht einfallen lassen, unsere Partei kommunistisch zu heißen.

Hoffmann tritt: Glimmerfelle über Rotzigg in Kasse an gelangt.) (Minutenlanger Lärm.)

Emotionelle - Ein Intermezzo.

Kriegsleiter Walter Stoedter von der 'Rheinischen Zeitung'.

Kurz vor dem Kriege wurde einem jungen Manne von irgendeiner preußischen Behörde seine Berechtigung zum einjährigen-fröwilligen Militärdienst entzogen.

Der junge Mann hieß Walter Stoedter. Zur gleichen Zeit ließ unsere Revolution einen Lokalbevollmächtigten, Stoedter wurde uns empfohlen und wir hatten ihn an. Ein paar Tage darauf kam aus dem Zimmer meines Nachbarn des Lokalredakteurs, ein langes Schreiben.

'Nette Arbeit!' sagte ich. 'Welche mein Du?' fragte er, 'meine oder die andere?' 'Beide', bemerkte ich lachend.

Wenn Du die Sade lo nett findest... Du aber figt Es ist der Stadtratsratspräsident!

Seitdem habe ich mich von diesem Stöcher ängstlich fern. Der Bericht des Stadtrats von Herr Stoedter. Diese Feststellung ist wichtig. Herr Stoedter hat, als ihm längst auf der unabhängigen Reichsgesetzgebung seine patriotischen Kriegesbriefe an die 'Rheinische Zeitung' vom Jahre 1914 vorgelesen wurden, die Verantwortung für diese Briefe mit der Bemerkung abgelegt, daß sie von der Redaktion fortgerichtet worden seien.

Das ist ein Verstum. Stoedters Arbeiten mußten regelmäßig vor dem Druck ins Deutsche überfetzt werden. Er brachte für die Zeitungsschreiber nicht die geringste Vorkaufung mit.

Die 'Rheinische Zeitung' hat es denn auch wohl auf dem Gemissen, daß Stoedter für den Patriotismus verloren gegangen ist. Gleich nach der Gründung der Unabhängigen Partei zog der deutsche Patriotenführer Stoedter in der radikalen Propaganda unmittelbar hinter die kommunistischen Genossen.

Stoedter kam in die unabhängige Zentralleitung, Stoedter ging mit Dittmann, Däumig und Crispian, die mit ihm verfallenen, Bestreben liefen, auf den Moskauer Kongreß. Wäre Crispian ein besserer Hochdeutscher als er tatsächlich ist, er würde seinen Namen darüber erheben lassen, daß Stoedter in Moskau ein würdevolleres Auftreten auf den Prosopien gezeigt hat.

Dieser Mann tritt auf und führt aus: Der Kampf für den Anblick an die 3. Internationale ist zu einem Kampf um die Frage geworden, ob das deutsche Proletariat eine große vorwärts drängende Partei bekommen soll.

Auf die Feuerung Dittmanns von dem Häufchen Ungrüt folgt er: Das Häufchen Ungrüt wird Ihnen noch viel zu schaffen machen, und Sie können sich darauf verlassen, daß wir Ihnen nicht schenken werden.

Auf die Feuerung Dittmanns von dem Häufchen Ungrüt folgt er: Das Häufchen Ungrüt wird Ihnen noch viel zu schaffen machen, und Sie können sich darauf verlassen, daß wir Ihnen nicht schenken werden.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

ironische Beifall artet in Värmiszen aus. Vebelour bestit sich zu Wolff Sohmann, denn es ist gewiß schändlich: Ein Soldat und Held, der im Kampf getötet worden, während andere Genossen mit Gewalt getötet werden. Mittenlanges (Verm.). Es ist eine Unmöglichkeit, die Parole auszugeben. Proletariat der Länder vereint Euch, wenn noch einmal die Proletariat in den einzelnen Ländern vereinigt sind. (Zuruf: Durch Eure Schuld.) Auf die Frage eingegangen lagte er, ich stelle noch einmal fest, daß die Thesen über die Agrarfrage in den Moskau-Verbindungen in durchaus keinem Gegensatz stehen zu den Thesen, die die Sozialdemokraten vor dem Kongreß eingebracht haben. Stillsitzen und keine Freude sind gegen die Verbindungen und gegen den Anblick an die 3. Internationale, weil sie Menschheiten sind. (Sehr richtig! reals.) Die Vorbedingungen für die 3. Internationale müssen sein: ein fester Wille und Klarheit in der Führung. Zwischen den Genossen des Anblicks und den Führern liegt die grundständige Klarheit in der Beurteilung der gesamten politischen Situation. Wir sind der Ansicht, daß es eine Hauptforderung für uns ist, daß die politische Macht erzwungen. Solange der Kapitalismus noch an der Macht ist, wird jedenfalls eine Sozialisierung nicht zu vermuthen sein, deshalb muß ich mich gegen Sifferding wenden, der jetzt glaubt, die Sozialisierung könne unter dem Regime des Kapitalismus durchgeführt werden. Zur Frage der Diktatur übergegangen er weiter aus. Es gibt ja noch bei uns sogar sehr viele, die gar nicht auf den Standpunkt der Diktatur stehen (Zuruf: Namen nennen). Standpunkt der Diktatur stehen (Zuruf: Namen nennen). Sie betonen sich noch zur Diktatur des Proletariats den Worten nach, aber in ihren Handlungen sind sie durchaus dagegen. Wer immer noch nicht weiß, was wir in Deutschland im politischen Kampf für Mittel anwenden müssen, um den Kapitalismus zu beseitigen, der hat wahrlich keine Ahnung von der gegenwärtigen politischen Lage. Wenn wir heute den Arbeitern sagen, ihr braucht die Gewalt, so wirklich nicht aus Liebe zur Gewalt, sondern weil wir sie brauchen. Wir müssen das den Arbeitern sagen, weil wir wahrscheinlich schon in den nächsten sechs Wochen einen neuen App. auf die Welt haben werden. Wir sagen uns den Genossen vor rechts, daß die Mittel der Gewalt und des Terrors reaktionär seien, denn auch die Kapitalisten haben die besten Mittel dieser Waffen. Auf dem Moskau-Kongreß habe ich gesagt, daß wir es von den russischen Genossen durchaus verstehen, wenn sie den Terror und die Gewalt anwenden. Ich habe ferner gesagt, daß sich die russischen Genossen darauf verlassen können, daß auch die deutschen Genossen nicht davor zurückerschrecken werden, wenn es die Situation erfordert. (Zuruf: Diktatur des Proletariats aber nicht über das Proletariat.) Darauf antwortete der Redner: Wie wollen sie denn die Diktatur des Proletariats ausüben, ohne zugleich die Massen Arbeiterpartei, so wie die große Arbeiterpartei, zu befreien, die nicht an der Spitze der Massen Arbeiterpartei sein kann? Wer die Diktatur will, der muß auch den Bürgerkrieg wollen. Und ich sage den Genossen, daß das Proletariat bei der Durchführung seiner Mission auch nicht vor dem Bürgerkrieg zurückerschrecken darf. Zur Frage der auswärtigen Politik erklärte der Redner: Ich erinnere nur daran, welche eine Verwirrung in der Neutralitätsfrage in der Arbeiterschaft hervorgerufen wurde. So muß sagen, daß es im Kampfe um die proletarische Revolution keine Neutralität geben kann, sondern nur unbedingte Solidarität mit unseren Klassen Genossen (sehr richtig! laut). In dem Kampfe, den wir in der auswärtigen Politik führen, muß es geführt werden, wie die Denkmäler, die sich in der internationalen Bewegung befinden. Die Elemente, die sich uns in unserem Kampfe lähmend und hindern in den Weg stellen, müssen wir mit aller Schärfe bekämpfen. Zur rechten Seite gemeldet: Wenn sie meinen, daß unsere Mehrheit auf dem Parteitag eine Zustimmung ist, so werden ihnen die Vorgehensweise der nächsten Zeit bald etwas anderes sagen (großer Beifall auf der Tribüne und auf der Linken). Wir werden die Massen der deutschen Arbeiter in unseren Reihen lamellen (die weiteren Ausführungen des Redners gehen in der allgemeinen Unruhe verloren). Ein Teil von ihnen (zu den Rechten gemeldet) wird sich ohne Zweifel zu den Rechten sozialistischen Begehren und in andere Teile der übrigen Welt, wie in den Kämpfen mit den demokratischen und nationalistischen Proletariat und der reformistischen Partei zerrieben werden. (Langer Beifall links und auf der Tribüne). Wenn die Leipziger Volkszeitung heute schreibt, daß der linke Flügel auf dem Parteitag schon am ersten Tage eine Niederlage erlitten hat, so erinnert das an die Briefe Lubendorfs (sehr richtig, die Delegierten der rechten Seite zeigten mit Fingern auf den Redner und rufen immer wieder Kriegsbroschüren. Stodder. Es kommt zu heftigen Debatten zwischen den Delegierten. Stodder geht nunmehr auf die Jurie: Kriegsbroschüren ein und rechtfertigt seine Tätigkeit als solcher damit, daß er ausführt, er sei nur Hebräer, daß unsere Sache mit der Zukunft im Grunde nicht und das viele, die noch heute sich auf der rechten Seite befinden, bald den Weg zu uns finden werden. Ihr habt noch viele bei euch, auf die ihr nicht stolz zu sein braucht. Wir werden den Kampf aufnehmen und mit aller Schärfe gegen diejenigen führen, die sich uns in den Weg stellen. (Beifall auf der Linken.) Und ich sage ihnen, daß die Gruppe, die hier noch einmal eine Brücke zwischen den einzelnen Strömungen finden wollte, Schiffsbruch erleiden wird, und ich sage es ist gut für das revolutionäre Proletariat, daß es jetzt nicht noch einmal zur Verlesierung kommt. Wer vor diesen härteren Kämpfen zurückschreckt, der ist nicht der linke Flügel der Revolution, der nicht die Diktatur des Proletariats, der Redner schloß mit den Worten: Auf zum letzten Gefecht, die Internationale erkämpft das Menschenrecht. (Schluß der Vormittagsitzung.)

**Sinowjew auf der Kanzel.**

Die gestrige Nachmittagsitzung war für die Moskauer Anhänger „ein großer Tag“ und man muß sagen, daß die „rabidischen Genossen“ diesen Tag gut beklornten. Die Galerien waren bis auf den letzten Platz mit Bewunderungsgepöhl gefüllt worden, und das vierstündige Referat Sinowjews wurde mit lauten Runderhebungen für die 3. Internationale eröffnet und beschlossen. Sinowjew, der während seiner Ausführungen den geschichtlichen Entwicklungsgang der russischen, wie der gesamten Weltrevolution zeigte, lagte den „Analysen“ mit aller Bestimmtheit, daß sie in der sozialistischen

Arbeiterbewegung. Aus allen den Problemen, die er im Laufe der Revolution auftrifft, kam immer und immer wieder zum Ausdruck, daß es für ihn nur Anhänger der Diktatur und des Terrorismus oder aber nur Anhänger der Demokratie gibt. Dafeinsberechtigung in der modernen Arbeiterbewegung hätten heute nur die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Zu großen Värmiszen kam es, als er die Amsterdamer Internationale (Gewerkschaften Internationale) als ein „Korn“ des Kapitalismus bezeichnete. Dieses Werk „Der Bourgeois“ sei viel gefährlicher als alle Dregel-Organisationen, denn sie sei das Instrument der organisierten Arbeiterverrats. Bezeichnenderweise platzierte die linke Seite des Hauses und der Galerie (soll alles organisierte Gewerkschaftler! d. h.) zu dieser Besichtigung der Gewerkschaften irrenthümlichen Beifall! Von der rechten Seite erfolgten wegen dieser Schmähen minutenlange Protestfundebungen. (Es wurde gerufen: „Legen wir uns lieber a. Ener Palsch!“) Die vollkommen verständnislos Sinowjew den deutschen Verhältnissen gegenüber wurde daraus erhellt, daß er betonte, daß man bei der kommenden Revolution und Nachkriegszeit durch das Proletariat in Deutschland, den Bauern Land geben müsse, um sie für die Revolution zu gewinnen. Außer der Unmöglichkeit dieser These muß hierbei festgestellt werden, daß Sinowjew auf der einen Seite erklärte, die deutschen Arbeiter müssten bei dieser Revolution schwere, ja sogar blutige Opfer bringen, während er demgegenüber die Bauern fangen will, mit dem Lokruf: „Ich kann etwas gewinnen“. Es wurde gerufen: „Türkische Nationalheld“ Enver Pascha freundlich mit den Bolschewiken verhandelt hat, gab er seine Forderungen auf die Weltrevolution bekannt. Danach ist Sinowjew tatsächlich von dem Wahne befangen, daß die religiösen und nationalistischen Bewegungen in Asien direkt zur Weltrevolution umgeleitet werden können. Auf das Absonderliche dieser Denkart durch einzelne Zwischenrufer aufmerksam gemacht, erklärte er: „Ja wir müssen eben noch mit den religiösen Vorurteilen rechnen!“ Wenn auch das Referat in seiner Art klar und logisch aufbauend war, so konnte man doch des öfteren starke Widersprüche in den Ausführungen feststellen. So begründete er die Aufnahme der „Gelben“ und „Indifrenten in das Rätesystem damit, daß viele unangeführte Massenamerabildung behandelt werden müßte, während er doch sonst immer wieder die Notwendigkeit des strengsten Terrorismus gegenüber Anderdenken betont. Die 21 Verbindungen erklärte er kurz damit, daß statt der systematischen Propaganda gegen den Kommunismus eine ebenso systematische Agitation für denselben betrieben werden muß. Die U. S. P. soll diejenigen „Elemente“ abschütteln die der kommunistischen Taktik nicht zustimmen; und soll sich dann einen anderen Namen geben. Sinowjew trug seine Dauerrede bis zum Schluß mit großer Kraft und innerer Gewandtheit vor; und man muß bei ihm unbedingt den Eindruck gewinnen, daß er an sich selbst glaubt. Es war erst rechtlich in dieser Verbindung sehr vorteilhaft von seinen Unteroffizieren, Däumig und Stöck. Bei aller Gegenwehr muß festgestellt werden, daß Sinowjew mit klarem Blick erkannt hat, daß es auch in der deutschen Arbeiterbewegung nur ein „Höhen“ und ein „Tiefen“ geben kann. „Für Diktatur“ oder für „Demokratie“, das sind die beiden Pole, um die sich in der nächsten Zukunft die sozialistischen Massen bewegen werden. Vorkörpert werden diese entscheidenden Pole durch die S. P. D. und die K. P. D. Die Rede war zweifellos für die „Linke“ auf dem Parteitag ein großer Erfolg. In der Kreisausstellung beginnt die allgemeine Aussprache über die Anstandsbedingungen. **Kolowski.** Ein Zwischenfall auf dem Rätekongreß. Der Betriebsrätekongreß hatte am ersten Tage seiner Beratungen die zurzeit in Berlin anwesende russische Gewerkschaftsdelegation eingeladen und dem Führer derselben, Genossen Kolowski, das Wort zu einer Begrüßungsansprache verleiht. Der russische Sprecher benutzte die Gelegenheit, um nicht nur für seine Ideen der Weltrevolution Propaganda zu machen, sondern auch zugleich die deutschen Gewerkschaften wegen ihrer Haltung zu den Friedensabmachungen von Brest-Litowsk und Berlin vor dem Kongreß anzulassen. Infolge einer Vernehmung des Kongreßleiters Anhänger gegen solche Ausnutzung des Wortrechts kam es am zweiten Verhandlungstage zu längeren Geschäftsordnungsdebatten, denen der Kongreß schließlich durch Uebertragung zur Tagesordnung ein Ende machte. Der von Kolowski angegriffene Redakteur des „Korrespondenzblattes“ des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes, Genosse Umbreit, verzichtete auf dem Kongreß auf eine Entgegnung, am diesem neuen, gereizte Auseinandersetzungen zu erfahren. Er gibt jedoch eine Erklärung in der Presse, in der es auch heißt: „Genosse Kolowski hat sich besonders des Mangels an internationaler Solidarität an. Ich möchte ihm darauf das Folgende erwidern: Die deutschen Gewerkschaften haben die internationale Solidarität allseitig gepflegt, auch den russischen Genossen gegenüber, und zwar schon lange, bevor die meisten der uns befehrenden russischen Genossen an eine eigene Gewerkschaftsbewegung dachten. Die deutschen Gewerkschaftsführer haben auch der russischen Revolution größere Dienste geleistet, als die Kolowski und Genossen auch nur ahnen. Ihre Herren und Meister in Moskau und Petersburg büßten dafür und so sehr unterrichtet sein. Die Generalkommission und der Deutsche Bundesvorstand haben ferner seit allen russischen Gewerkschaftsdelegationen die Einreise nach Deutschland ermöglicht und damit erneut den Beweis internationaler Solidarität gegeben. Es steht gerade dem Genossen Kolowski nicht an, solche Anlagen zu erheben, da auch er die Hilfe des Bundesvorstandes in Anspruch genommen hat. Die russische Delegation rednet aber noch auf viel weiteregehende Solidaritätsbeweise der deutschen Gewerkschaftszentrale. Sie hat an unsere Mitgliedschaft und an unsere Brüder in den russischen Gewerkschaften appelliert, und viele Mitgliedschaften in ihr nicht bloß zugehört, sondern wir haben ihr in einer Konferenz am 2. Oktober dargelegt, in welcher umfangreicher Weise wir uns bereits für

die Befreiung der Sowjetrepublik mit den von ihr benötigten Maschinen und Transportmitteln eingesetzt haben, wohl verstanden in völlig ungenügender Weise, denn es handelt sich um Dinge, die die deutsche Volkswirtschaft selbst bitter notwendig braucht. Um lo befreundlicher muß es erscheinen, daß der Sprecher der russischen Delegation seine Anwesenheit als Ganzes davon benutzte, um uns förmlich vor diesem Kongreß anzuklagen. Was kann mich Arbeitstamerab am gemischten Werke und zugleich Anfänger sein. Genosse Kolowski hat seiner Willen in Deutschland, sofern sie sich auf die Anbahnung kameradschaftlicher Beziehungen zwischen den russischen und den deutschen Gewerkschaften erstreckt, früher seinen guten Dienst mit seiner Rede geleistet. Er gleicht dem blinden Hördor der feigergermischen Sage, der einen von fremder und achtsamer Hand loszumais ausgeführt wird abschießt, ohne sich der Folgen bewußt zu sein. Seine Rede waren keine brüderlichen Freundschaftsworte, sondern sie waren geeignet und sicherlich auch beabsichtigt, als Brandfackel zu wirken, die er in einen Kongreß hineinwarf, der unter überaus schwierigen Verhältnissen die Einheit der Aktion in der deutschen Arbeiterfakt herbeiführen soll. Von diesem Gesichtspunkte aus muß ich diese Ausführungen aufs tiefste bedauern.“

**Gewerkschaftliches.**

**Reichskonferenz der Eisenbahner-Betriebsräte.** Am 2. und 4. Oktober fand in Berlin die erste Reichskonferenz der Eisenbahner-Betriebsräte statt. In deren Verlauf wurde die Errichtung des Zukunftsstaats nach dem Diktat des Trotski und seinen deutschen Freunden gefordert wurde, kam aber die überwältigende Mehrheit zu der Erkenntnis, daß Wäzen und Neben die Umgestaltung der heutigen kapitalistischen Produktions- und Wirtschaftsweise nicht fördern, sondern sehr hinderlich ist. Seine Gründe waren folgende: Das letzte Revolution, d. h. die Überwindung der kapitalistischen Wirtschaft und deren Ersetzung durch die sozialistische nicht mit einem Schläge durch Nationalpolitik herbeigeführt werden kann. Ein solches Experiment bedeutet nichts weiter als die Herabsetzung der Wirtschaft zum russischen Niveau, aber das bedeutet die verurteilten politischen Regierungen für den Sieg des Sozialismus verwirklicht werden. Die Reichskonferenz des Deutschen Eisenbahnerverbandes fordert die Zusammenfassung innerhalb der Gewerkschaften und rüchelt die Forderung an alle Kollegen, sich für die Errichtung des zukünftigen Staates nachzugehen, wenn sich alle Betriebsräte der Eisenbahnen und das gesamte Proletariat endlich mit den Grundgedanken des wissenschaftlichen Sozialismus vertraut machen. Die Reichskonferenz verlangt von der Regierung, daß schnellstens ein neuer Gehaltsvertrag der Betriebs- und Beamtenteile vereinbart werden, um den Gehältern die Möglichkeit zu geben, sich nur im engsten Zusammenhang die dringend notwendigen Einheit und Geschlossenheit zur Durchführung der sozialen Revolution zu fördern. Nur die Gewerkschaften sind in der Lage, den Räten den nötigen Schutz und Rückhalt zu gewähren. Einzelaktionen, einheitliche Stellungnahme nach parteiübergreifenden Verbänden, aber das Geschlossenheit und Verantwortung politischen Regierungen fördern die gewerkschaftliche Disziplin und führen zum sicheren Untergang der Arbeiterbewegung. Außerdem verlangt die Konferenz die Errichtung von Betriebsräten für die Betriebe der Aemter, Betriebsbestrittenen und Inspektoren. Die Konferenz fordert die Konferenz das Recht der Selbstverwaltung für alle sozialen Einrichtungen (Betriebskantinen, Pensionskasse usw.). Außerdem, daß die jetzige Ausgabe von Monatskarten und Wochenkarten nur an solche Verlenen erfolgt, die eine Befähigung über Befähigung ihres Arbeit zu bezeugen können. Die Ausgabe von Monatskarten, Wochenscheinen, Wochenscheinen usw. endlich das Handwerk gelegt werden. Den Betriebsräten ist ein Kontrollrecht bei Übernahme von Materialbestellungen und bei Abnahme von Reparaturen, die von der Privatindustrie ausgeführt sind, einzuräumen. **Die deutschen Gewerkschaften im Jahre 1918.** Die Mitgliederzahl der den Allmonat Deutschen Gewerkschaftsbund angehörenden Verbände betrug zu Beginn des vorigen Jahres 2 666 012, davon 666 392 weibliche, am Ende des Jahres jedoch 7 338 123 (1 612 636 weiblich). Es wurden also fast vierzehn Millionen neue Mitglieder aufgenommen. Im Jahresdurchschnitt betrug die Mitgliederzahl 5 478 073 gegen 4 069 818 im Jahre 1918. Die Zahl der angeschlossenen Verbände betrug im vorigen Jahre 62 gegen 48 im Jahre 1918. Es wurde noch etwas größer gewesen, wenn nicht einige Verlesmelungen stattgefunden hätten. Die Zahl der Zweigvereine betrug 23 892 gegen 10 044 im Jahre vorher. Sie hat sich also ebenfalls mehr als verdoppelt und zeigt besonders deutlich, welche gewaltige Arbeit die deutschen Gewerkschaften noch neben ihrem wachstumsfähigen und stetigen Arbeit geleistet haben. Eingekommen wurden für Beitragsrückstände 2 867 289 M., Verbandsbeiträge 185 954 818 M., örtliche Beiträge 43 088 827 M., Ortsbeiträge 595 722 M., von arbeitenden Mitgliedern in Streikorten 57 181 M., Zinsen 4 063 401 M., sonstige Einnahmen 40 669 M., zusammen 4 553 401 M., sonstige Einnahmen 217 300 888 M. Ausgaben wurden für Unterhaltungen 44 942 738 M., für Lohnausgaben, Streiks und Ausprägungen 45 300 049 M., für Bildungsgelder 15 609 812 M., für Agitation, Generalaufrufe, Verbindungen usw. 36 207 477 M. Die Verwaltungsstellen betragen 59 345 778 M., davon befristete 6 954 544 M., fällige 5 484 917 M., Verwaltungskosten der Zeitungen und Gane 46 579 317 M. Die Gesamtsumme betrug 201 405 709 M., das Vermögen (mit Ausnahme der Verbände der Hotelangestellten und der Metallarbeiter) 133 150 000 M., davon in den Hauptstellen 107 563 081 M. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß Geldbedarf bei den Gewerkschaften sich ganz gemäßig entwickelt hat, aber auch jenseit, daß ihre Kassen reich in Walrus genommen werden müßten. **Die Fortbildungsschule des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine** wird am 2. Oktober in Hamburg in einem von der Verlesgesellschaft deutscher Konsumvereine zur Verfügung gestellten Gebäude eröffnet werden. Am ersten Halbjahr betrug der Unterricht 20 Schüler. Lehrer im Hauptamt sind die Herren Schwaibler, bisher Schriftführer des Verbandes württembergischer Konsumvereine, und Siezowski, bisher Schriftleiter des „Konsumgenossenschaftlichen Volksblattes“. Weiter die Einrichtungen der Schule wird noch berichtet werden. **Zur Aufklärung!** „Kukiro!“, das schnell und sicher wirkende Mittel gegen Nühhneraugen, Hornhaut, Schwielen und Warzen ist in großem Format für die Käufer von 10 Stücken in kleineren von 50 Stücken. Die „Kukiro!-Lange-Zeit-haltbar, so wird es von jetzt ab noch in großem Format hergestellt, zumal der Preisunterschied nur 50 Pf. beträgt. Preis aller Formate M. 2,50, des neuen M. 3.—. „Kukiro!“ ist in Apotheken und Drogerien erhältlich.